

Hamb. 8.7.9.

Lieber Herr Gasser!

Haben Sie besten
Dank für Ihren Brief vom 26. Dec.,
der vor ein paar Tagen ankam;
ich freue mich der Gewissung, die
aus ihm spricht, u. erwidere sie herz-
lich. Das Manuscript des Römerbrief,
das Sie darin ankündigen, ist aber
noch nicht angekommen. Hoffentlich
findet es den Weg zu mir rechtig.
Gerne werde ich es annehmen u. es
lesen. Ob das sofort geschehen werde,
kann ich freilich nicht versprechen. Wir
sind noch 4 1/2 Jahre unerkörterer
Körperl. u. seelischer Bewegung u. über-
ausbreitung, auch des Hungers, den
unsere für Gerechtigkeit u. Menschlichkeit
kämpfenden Feinde auch über die

Kriechkämpfer zu verkriechen sich berechtigt
fühlen es so herrlich verstanden - wir
sind müde u. müde. Nur was wir noch
an Kraft haben, müssen wir für das
Allernächste fest verwenden.

Aber selbst
ich Zeit u. Gelegenheit finde, werde ich gerne
sehen, was Mr. Römerbr. zu sagen hat.
Und ich bin, wie ich glaube, nicht bloß
bereit, sondern auch noch elastisch genug
aus ihm zu lernen, wenn die Sache es ver-
langt. Auch von dem Gegner. Sie kündigen
mir ja an, daß Sie fast auf jeder Lesung
gegen das Protest erheben, was Sie von den
Lehrern, also auch hier, gelernt
gehort haben. Das ist ja freilich für den
Lehrer nicht angenehm zu hören; es ist
für ihn schmerzhaft zu sehen, wenn die
Schüler sich von dem lösen, was ihnen
als wichtig erschien. Aber dieser Gang der
Dinge ist bedauerlich unummeidlich.
Nur ich bin noch immer bereit zuzuhören.

nen. Vorerst sehe ich freilich noch nicht
wie Sie von dem loskommen oder das auf-
heben wollen, was ich Sie zu lehren für meine
Aufgabe hielt: von dem wissenschaftl. - ge-
schichtlichen Verständnis der neut. Schriften
u. des Christentums. Da werde ich kaum
mit mir handeln lassen können u. dürfen
- soweit ich bis jetzt sehe -. Meines geschichtl.
Verständnis ist doch wohl die Voraussetzung
für alles weitere. Hauptsächlich werden auch Sie
davon loskommen können - ohne Schaden.
Ich erwarte, daß es sich um die richtige
Übertragung u. Übersetzung in die Gegenwart
handelt. Aus dafür werde ich sehr em-
pfindlich sein.

Für eine Erneuerung
der Theologie werde ich dankbar zu
haben sein; sie ist in der Tat nötig
ist. Es kommt darauf an, wie sie versucht
wird. Da werde ich gern mitarbeiten. Und
hier bereits selber dabei.

Als ich werde sehen, prüfen u. ge-
hen nichts verübeln, hoffe nur das Beste,

dass sie nicht alles vergessen oder verlernt
haben, was sie hier gelernt haben. —

Sie sprechen die Hoffnung
aus, dass es nun wieder eine ernste Gemein-
schaft über die Grenzen hinweg geben werde.
An nus, oder da sich nur von mir reden
kann, an nir wird es nicht fehlen, — wenn
man sie sucht. Wir sind stets offen dafür
gewesen, haben gern gegeben u. haben Ge-
meinschaft gesucht. Dass wir nus fortan
auf das suchen ~~in~~ in dieser Hinsicht treten
werden, glaube ich nicht; man wird es wohl
nicht erwarten können. Aber wir werden
uns stets finden lassen, wenn man uns
sucht. — Der deutschen Kesseler wün-
schen herzlich, dass sie nicht einmal allzu
mühsam fühlen muss, was sie bisweilen
vergessen zu haben scheint: nämlich dass es sich
in diesem Brief auch um ihre Sache han-
delt. —

Nur wenn Gott befohlen! In alter
Gesinnung u. mit herzlichsten Grüßen
Von Weismüller